

Bericht zur 64. Hilfsfahrt nach Schäßburg / Rumänien vom 11.04. bis 16.04.2023

Schon über lange Jahre verfolge ich die Erzählungen, Berichte und Bilder der Hilfsaktivitäten der thoma-stiftung, die uns meine Großtante Ingrid und damals auch Harald auf Familientreffen nahegebracht haben. Die Situation vor Ort hautnah zu erleben war allerdings durch kein Foto zu ersetzen und wird uns noch eindrücklich in Erinnerung bleiben. Direkt nach Ostern ging es also mit meinem Lebenspartner Frank ab nach München und dann zusammen mit Ralf nach Schäßburg.

Rumänien, seit 2007 Mitglied der EU, war für mich ein Klischee besetztes Land, aus dem ein Großteil der Erntehelfer nach Deutschland kommen. Wirtschaftlich scheint es voran zu gehen, allerdings treffen Inflation und die Auswirkungen des Ukraine Krieges auch hier besonders die ärmsten Teile der Bevölkerung. Ein Besuch vor Ort schließt sicherlich nicht alle Wissenslücken, verbindet allerdings die Menschlichkeit auf unbeschreibliche Weise.

So wurden wir von Anika und ihrer Familie herzlich begrüßt und aufgenommen. Es kann gar nicht oft genug erwähnt werden, wie wichtig diese jahrzehntelange Freundschaft und permanente Ansprechpartnerin und Anlaufstelle vor Ort ist.

An den folgenden Tagen kontaktierten wir das Sozialamt und besuchten das Technische Lyzeum (Berufsschule). Dort unterstützt die thoma-stiftung z.Zt. 29 Studenten mit Teilstipendien und wir bekamen einen Einblick in die Keramikwerkstatt. Weiterhin waren wir beeindruckt von der Netzwerkarbeit der Stiftung mit z.B. zwei weiteren Organisationen, die sich bei der Kinderbetreuung, Mittagstisch und Krisenstelle engagieren.

Kernstück der Fahrt ist allerdings der Besuch und die Ansprache der betreuten Familien und so nahmen wir uns viel Zeit, um alle Adressen zu kontaktieren und die Menschen in ihrer Umgebung anzutreffen. Armut und Schicksale sind teilweise überwältigend, besonders die medizinische Versorgung ist zwar gegeben, aber kontinuierlich kaum bezahlbar. Bauliche Verbesserungen der Wohnsituation stellen hohe Hürden dar. Hohe Energiekosten waren in diesem Winter zusätzlich eine starke Belastung. Kaum vorstellbar ist die Bewältigung der kalten Jahreszeit in manchen Behausungen.

Und doch gibt es Begegnungen, die Hoffnung versprühen. Der 16-jährige B. hat das Talent, Haare zu schneiden und verpasst in seiner Roma Siedlung den Jugendlichen coole Schnitte, ein großer Schritt zu mehr Akzeptanz und ein Start für ein tolles Handwerk. Der 18-jährige D. hat aus seiner Fähigkeit Lerninhalte zu vermitteln den festen Entschluss gefasst, Lehrer zu werden. Seine Geschwister und Nachbarkinder profitieren schon jetzt merklich davon. Die Unterstützung mit Büchern und Begleitung der weiteren Schritte in Richtung Studium laufen. Besonders die herzliche Dankbarkeit der Alten hat und berührt. Trotz erswerter Bedingungen erfüllten die Redseligkeiten den kleinsten Raum.

Nach diesen vielen Eindrücken, erschütternden Bildern und Geschichten, dankbaren Blicken und neugierigen Kindern, stellen wir uns die Frage nach bestmöglicher Hilfe. Eine einfache Antwort gibt es natürlich nicht. Die kontinuierliche, jahrzehntelange Stiftungsarbeit, die monatlichen Brotabos, die Hilfsgüter, die Unterstützung in Bildung und Gesundheit, die individuellen Problemlösungen und vor allem die Ansprache und das Zuhören vor Ort haben Vertrauen aufgebaut. Wir durften teilhaben an einem lebenslangen Projekt, bei dem die Erfolge sichtbar sind und gleichzeitig noch so viel zu tun ist. Aus unserer Wohlstandsblase betrachtet scheint ein kleiner Geldbetrag nichtig, dort haben wir gesehen, bewegt es richtig viel.

Mai 2023 Christina Buschmann, Frank Schulz

Wer sind wir? Ingrid und Harald (inzwischen verstorben) Thoma, Annekatrin Lamothe und Alfred Lipp, Michaela und Ralf Thoma, die thoma-stiftung und der Lions Club Am Tegernsee

Was machen wir? Erstmals 1989 noch unter Ceausescu, d.h. seit über 30 Jahren fahren wir zwei- bis dreimal im Jahr ins heutige Sighisoara (ehemals Schäßburg), Siebenbürgen, Rumänien zur Implementierung und Kontrolle unserer Hilfsprojekte, bis jetzt 64 Fahrten. Drei Fahrten konnten coronabedingt nicht durchgeführt werden. Darüber hinaus fährt einmal im Jahr ein Sattelschlepper mit von uns gesammelten Hilfsgütern dorthin.

In Zusammenarbeit mit dem LC Am Tegernsee betreuen wir knapp 40 extrem bedürftige, alte und/oder kranke Menschen sowie kinderreiche Familien, geben Hilfe zur Selbsthilfe um diesen ein zumindest einigermaßen menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die größte Not zu lindern. Neben der finanziellen Hilfe ist die persönliche Ansprache für viele der Betreuten, insbesondere bei den alten Leuten sehr, sehr wichtig. Vergabe eines Pakets mit Erstlingsausstattung für bedürftige Mütter nach der Entbindung. Renovierung von 3 Zimmern im städtischen Altenheim in Schäßburg.

Bei unseren halbjährlichen Besuchen reden und kontrollieren wir alle Spendenempfänger persönlich.

Bildung: Renovierung eines Kindergartens und einer Grundschule für arme Landarbeiterkinder, neue Öfen, Errichtung eines Spielplatzes, Bau zweier Brunnen für fließendes Wasser vor Ort, Finanzierung von Schulmaterial und –uniformen, Bustickets für die Fahrt zur Schule, Arztbesuche, Ausflüge der Kinder etc. In Zusammenarbeit mit einer rumänischen Stiftung Teilfinanzierung von Mittagessen mit Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung. Desweiteren laufend Lebensmittel und Kleidung, unter anderem auch um die Kinder und deren Eltern zu motivieren, regelmäßig in die Schule zu gehen.

Teilsanierung, Möblierung und Ausstattung einer Kinderkrippe, die ihre Plätze prioritär an Kinder armer berufstätiger Eltern vergibt.

An den beiden Schäßburger Berufsschulen unterstützen wir in jedem Schuljahr um die 30 Schüler/innen, die ohne finanzielle Unterstützung ihre Ausbildung nicht beenden könnten.

An den Universitäten Braşov/Kronstadt, Cluj/Klausenburg und Sibiu/Hermannstadt wurden bislang über 150 begabte Studenten unterstützt.

Altenhilfe: mindestens monatlicher Besuch / Unterstützung von alten, i.d.R. alleinstehenden Menschen (persönliche Ansprache, medizinische Kontrolle, z.T. Essen auf Rädern, Hilfe bei Behördengängen, etc.).

Sammlungen/Transporte: jährliche Sammlungen von Kleidung, Schuhen, Bettzeug, Decken, Matratzen, Orthopädische Hilfsmittel, Krankenbetten, Schultischen und –stühlen, Spielzeug, etc.

Ausgaben: finanziert über Patenschaften, dem LC Am Tegernsee, der thoma-stiftung sowie Spenden von vielen Freunden und Interessierten: pro Fahrt im Durchschnitt etwa € 12.000.

Teilnehmer der Hilfsfahrten: Harald (25x), Ingrid (28x), Ralf (22x) und Michaela Thoma (2x), Annekatrin Lamothe (11x), Alfred Lipp (8x), Daniel Lamothe (3x), Kevin Lamothe (3x), Bernhard Mayer (7x), Hans Sehmer (5x), Willi Engelmann (3x), Hans Hedrich (3x), Till Oldemeyer (3x), Alexandra Urban (2x), Waltraud Bauer, Christina Buschmann, David Culver, Wolfgang Engelmayer, Franz Hafner, Jörn Hartwig, Karl Hugenberg, Alexa Kaiser, Jutta und Marc Oldemeyer, Frank Schulz, Johanna Siegl, Volkmart Stecher, Brigitte und Walter Stindl, Gisela Trowbridge, Elisabeth und Dirk Zumbansen. Coronabedingt ausgefallen 3 Fahrten.

Danke: in zufälliger Reihenfolge unter anderem an Matthias Landmesser für die kostenlose Erstellung der Steuererklärungen und Testate, affectum-Immobilien, Schuhhaus Angl Rottach-Egern, Christa und Franz Hafner, Schuhhaus Gmeinwieser Rottach-Egern, Gemeinde Holzkirchen für das kostenlose Lager, Prêt à Porter Tegernsee, Realschule Gmund, Gisela Trowbridge, Frederik Wittmann, allen sonstigen Sach- und Geldspendern, insbesondere den Paten, unseren langjährigen, treuen und fleißigen Freunden beim Sammeln und Packen, dem LC Am Tegernsee sowie last but not least einen ganz besonderen Dank natürlich auch an unser Team vor Ort in Rumänien.

Verteiler: Sollten Sie Interesse haben 2x im Jahr einen Kurzbericht über unsere aktuellen Eindrücke vor Ort zu bekommen, schicken Sie bitte einen kurzen Dreizeiler an newsletter@thoma-stiftung.de.